



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Vermanu[n]g an die geistlichen versamlet auff dem  
Reichstag zu Augsburg/ Anno. 1530**

**Luther, Martin**

**Wittenberg, 1530**

**VD16 L 6920**

Vom Ehelosen Stande.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-33168**

nicht der meinung von euch annemen/als sey es durch ewer  
nachlassen nu recht/vnd bis her vnrecht gewesen. Nein/ihre  
solt vns viel zu geringe dazu sein / das inn ewrem wiltore  
vnd macht stehen solt/wenn vnd wie lange Gott warhaff  
tig odder ein lügener/vnd wenn odder wie lange sein wort  
recht odder vnrecht sein solle/Denn das were zu hoch gefa  
ren/vnd nach Endchristlicher hoffart/euch vber Gott vñ  
sein wort erheben/vnd alle vnser lere vnd than widder ruf  
fen/Sondern wir wollens euch durch Gottes wort/abge  
zwungen/vnd als den lesterern / verfolgern vnd mörderm  
abgeiagt haben/das ihr euch für Gott demütigt/ewer sun  
de/mord vnd lesterung widder Gottes wort bekennet vnd  
bessert/als die bis her vnrecht gethan/Gottes wort verfol  
get/vnd vnschuldig blut vergossen habt/Solche sünde vñ  
laster/wollen wir vnuerborgen haben/vnd nicht mit stille  
schweigen vnd decken darein bewilligen/vñ solcher grewel  
vns teilhafftig machen/Oder wollen vollend hinan setzen/  
was da ist/vñ wollens mit euch ausstehē/auff Gottes wort/  
welchs ihr verfolget/Den wie ich im anfang gesagt/Bedür  
ffen wir ewrs Reichstags vñ schliessens nurgent zu/Wir ste  
hen/da wir stehen/on ewr zu thun/ia auch widder ewer to  
ben vnd wüten/Sondern vmb ewren willen vnd vmb des  
armen volcks willen/thun wir hiemit/was wir thun/ob wir  
euch/odder ie etlichen aus euch/helffen vnd dem volck ras  
ten kundten/Gott zu ehren/vnd der Christenheit zu nutz.

### Vom Ehelosen stande.

**O**elibatus/das ist der Ehelose stand/odder verbo  
ten Ehe(wie ihr wisset)ist auch ewer Bepflichten  
newigkeit eine/wider das ewige Gottes wort /vñ  
wider den alten seligen brauch der Christenheit/  
auch widder die creatur vnd schepfung Gottes  
selbs / Damit ist erfüllet die weissagung Danielis . ii. da  
er spricht von ewrem Könige / Er wird keines Gottes /  
noch frawen liebe achten. Es mus ihe/ein grosses laster sein  
E ij (frawen

(frawen nicht liebhaben) weil es der Prophet hie für ein sonderlichen greuel des Endechrists anzeucht/nehest nach der Abgötterey. Die alte translatio hat / Erit in concupiscentijs feminarum / Er wird inn frawen liebe sticken / Aber das were nicht ein Endechristliche tugent / sondern müste also sagen / Erit in concupiscentijs masculorum / wie wol er doch dasselbige auch mit meinet / wenn er spricht / Affectum erga mulieres non curabit / welchs der rechte text ist.

**Vorzeiten** habe sich die Thumherrn hierinn hart widder den bapst gesetzt Sondern die zu Wetz das sie zu Effort schri er ihre Erz bischoff het ten erschlagen / Vide Chron. Ger mante.

**Du** lieben Herrn / wolt ihr frum sein vnd wol thun / So zwingt euch inn diesem stück zur busse / vber alle den wüsten vnaußsprechlichen iamer / der vnzucht allerley gestalt / inn aller welt / welcher / aus dieser verfluchten Bepflichten newigkeit erwachsen ist / welche auch euch allen auff dem halse ligt vnd ligen bleibet / wo ihr nicht dazu thut vnd enderts. Ihr höret hie / das ein Endchristlicher greuel vnd plage ist / frawen liebe verachten / das ist / die ehe verbieten / Denn Gott hat / frawen geschaffen zu ehren vnd hülff dem manne / darumb wil er solche liebe vnuerbotten vnd vnueracht haben / Das fleisch vnd der teuffel / leren die frawen alleit zur vnehre brauchen / das man eine nach der andern zu schanden mache / wie bis her gethan hat ewr newer löblicher eheloser (ich hette schier gesagt / ehrloser) stand / vnd noch thut / Das heist nicht frawen lieben / sondern vnzucht vnd schande an den frawen lieben vnd suchen / vnd sie nicht / wie frawen / sondern / wie hurn / halten vnd achten / das sie hinfurt niemand lieb noch werd haben mag / Aber Gott wil / das man sie halte vnd achte / wie frawen / vnd thu das gern vnd mit liebe / Das ist / ehelich sol man sie haben / vnd mit ehelicher liebe bey ihn bleiben. Das gefellet Gott wol / Aber es ist kunst vnd gnade.

Wisset ihr auch / das das sechste gebot heisst / Du solt nicht ehebrechen / Das gebot (wie die andern alle) macht kein vnterscheid der person / sie seien geistlich odder weltlich / Pfaffen odder Leyen / so sollen sie nicht ehebrechen / das ist / eins andern frawen nicht berüren / Weil es aber ieder  
man

man eins andern frawen verbent/ So ist gewis/ das es iez  
derman eigen frawen zu leest/ Ja auff das niemand eins  
andern frawe berüre/ zwingts ihn zu einer eigen. Wenns  
nu war were (wie die lieben Canones lestern) das ein Pfar  
her/ nicht künde Gott dienen/ neben einer eigen frawen/  
so müste dis sechste gebot schlecht auff gehalten sein/ vnd ni  
cht inn gemein allerley person treffen vnd eigen frawen er  
leuben.

Dem also möcht ich fort von andern geboten auch sa  
gen/ Du must kein eigen gelt noch gut haben / sonst kanstu  
Gott nicht dienen/ so doch das siebend gebot / Du solt ni  
cht stelen/ eigen gelt vnd gut zu leest/ allein frembd gut ver  
bent/ Ja auff das man nicht stele/ gebents eigen gut zu ha  
ben. So weis ich auch noch nicht / ob grösser fahr sey der  
sunden bey eigenē gelt oder bey eigenem weibe Geitz/ Mam  
mon vnd die gesellen/ sind warlich mechtig. Aber summa/  
Es ist eine grosse büberey des Canons / das er fur gibt /  
Man könne Gott nicht dienen bey einer eigen frawen/ vnd  
können doch wol Gott dienen/ bey eigenem Mammon/ gelt/  
gut/ schlössern vnd stedten/ Das widderpiel ist war / das  
besser sey bey eigener frawen Got dienen/ denn bey eigenem  
gut (wie wol keines einen Christen hindert) Den ein weib/  
das hat man doch/ vnd ist die sorge aus/ wie mans kriegen/  
vnd sie kan sich selbs bewaren/ Aber gelts kan man nimer  
gnug kriegen/ vñ sorget imer fort/ on auffhören/ wie mans  
mehr vnd behalte/ Solche sorge aber vnd liebe/ das sind  
die rechten hindernis an Gottes dienst/ welche sorge / wol  
ein weib/ dem Pfarher entnemen kan/ das sie sorget / vnd  
leest ihn schlechts Gott dienen.

Item/ So solt auch einer wol narren widder das fün  
fft gebot/ vnd sagen/ Du kanst nicht woffen / büchsen vnd  
ander wehre haben/ vnd daneben Gott dienen / Denn du  
möchtest tod schlafen/ schaden thun / odder damit gehin  
dert werden/ So doch das fünfft gebot allein verbent/ das  
man nicht tödten solle/ Erleubt aber gleichwol/ woffen vñ  
L iij wehre/

wehre / Ja auff das dem morden gestenret werde / gebents  
woffen vnd were zu haben . Warumb haben aber vnser  
Ehelosen heiligen leute / beide eigen gelt vnd woffen / baw  
en vnd streiten getrost / hindert sie das nicht an Gottes dis  
enst / Nein / sondern ein ehewolun mus sie hindern / Es ist  
ein Hans worst gewest / der solchen Canonem gemacht  
hat / Ein Hans worst den andern / noch hat er alle welt /  
auch alle hochgelerten verblindet.

Der teuffel aber hat das mit diesem Canone an rich  
ten wollen / das seine Ehelosen keine eigen frawen / sondern  
an der selbigen stat / aller andern frawen / tochter / megde /  
dazu auch Sodomam / hetten / welchs sie inn der ehe nicht  
hetten gethan . Also auch an stat eigens guts (denn es saur  
wird zu erwerben ) aller welt güter zu verschlingen vnd  
mit müßig gang verbrassen / Welchs auch wol nach bliebe /  
wo sie solten eigen gut suchen vnd erwerben . Also haben sie  
woffen verboten / das sie aller Könige schwerd möchten  
regen / vnd damit machen / was sie wolten / welchs auch wol  
nach bliebe / wo sie ihr eigens allein haben müßten / Aber  
wunder vber wunder ist / das solch drey stücke / nemlich / al  
lerley freye vnzucht / allerley geiz vnd pracht / allerley woff  
en vnd krieg / diese Ehelosen heiligen nicht hindern Gotte  
zu dienen / Vnd ein einiges fromes Eheweiß hindert sie .

Vnd wenn alle ding ia feylen würde / das Bapst / Bis  
schou / Tumherrn vnd das volck / ia wolten im ehelosen od  
der hurn vnd buben stande bleiben / Sintemal auch der  
heidnische Poet bekennet / das buler vnd hurn treiber / vn  
gern ehewrauen nemen / So hoffe ich doch / ihr werdet euch  
vber die armen Pfarher vnd seelsorger erbarmen / vnd den  
selbigen die ehe lassen / vnd nicht mehr solche schendliche /  
mördische / tolle Canonisten odder Juristen sein / wie ihr bis  
her gewest seid / Denn ewr Canones / setzen / das man einen  
Ehepaffen solle suspendiren / das ist / vom ampt setzen / so  
habt ihrs mit ewren groben Eselen vnd Bachanten / also  
gedeutet / man solle sie hengen / ertrencken / erstechen / er  
morden

morden vnd verriagen/ So gar bluthürstig/ vnd mörderisch  
seid ihr bluthunde / das ihr widder vnd vber ewr eigen  
recht euch nicht schemet zu wüten nach allem mutwillen.  
Werdet ihr euch nicht erbarmen/ als ich Sorge/ Es lige euch  
auff dem halse/ vnd drücke euch so viel vnschuldigs bluts/  
so viel gewölicher laster vnd vngehewrer bosheit/ das euch  
Gott schwerlich gnade geben wird/ etwas anders zu thun/  
on allein solchs / damit ihr ia bald ewer verderben vber  
euch reizt (wie Sanct Petrus spricht. 2. Petri. 2. ) Wolan/  
so wird man dennoch thun/ was Gott wil/ vnd nicht was  
euch gefellet.

Für die Münche weis ich nicht zu bitten/ Denn man  
weis wol/ ihr woltet lieber / das sie alle sampt für den teuf  
ffel weren / Gott gebe / sie nemen weiber odder nicht /  
Vnd nicht vnbillich/ Denn zween hane auff einer misten  
leiden sich nicht/ Sie wollen das leben haben/ das ihr ha  
bt/ vnd gern allein hettet/ das ist euch nicht zu leiden/ Dar  
umb lasst sie faren die schelmen/ Sie sollen nicht Bisschoff  
lich noch Thümisch leben führen/ Es gebürt allein zu der Kir  
chen vnd den Gottes dienern/ wie ihr seid. Gott der alme  
chtige wolte ia gnediglich / mehr vnd bessers thun / denn  
ihr gedencet/ vnd wir vns zu euch versehen/ Amen/ Sonst  
wird der teuffel (sorge ich) Abt / vnd seine mutter Ebtissin  
werden/ On das dis meine hoffnung vnd trost ist/ weil ihr  
nicht ewig hie leben künd/ vnd man doch mus imer newe  
Pfarher vnd seelsorger auff zihen / So werden ( ob Gott  
wil ) die iungen gesellen/ die hernach dringen/ sich nicht las  
sen mit ewren tollen lesterlichen eiden vnd pflichten zum  
ehrlosen stande vnd andern geweln verknüpfen. Wer  
den aber darüber die Pfarhen wüß / vnd das volck on  
wort bleiben / vnd die Münche vergangen/ so solt ihr se  
hen / wie lange Bisschoue vnd Tumberrn / stift vnd klö  
ster bleiben sollen/ Es müssen ia Pfarher sein/ wenn schon  
nimer kein Bisschoff/ noch Tumberr/ noch Münche weren.  
Es ist die Christenheit bis her/ so viel hundert iar on  
solche

solche Stiffe Bisschoue vnd Tumberrn erhalten/ sie kan  
auch noch wol hinsürt / on die selbigen erhalten werden.  
Es wird ia freilich am Jüngsten gericht/ keine Christen see  
le sich rhümen odder zeugen können/ das inn so viel hundert  
iaren/ ihe eine von ihrem Stiffe Bisschoue hette das  
Vater vnser/ Zehen gebot/ glauben/ odder ein Euangelion  
gehört odder gelernt/ odder eins einigen Bisschofflichen  
ampts odder wercks empfunden odder genossen. Wir ha  
ben ia bisher/ vor dem Luther/ selbs gelebt/ als hetten wir  
gar keine Bisschoue/ müssen auch noch so leben/ So weis ich  
fur war/ das alle welt sagen mus/ das sie vor des Luthers  
lere/ nicht mehr von ihren Bisschouen gehabt/ denn izunt/  
vñ izunt nicht weniger denn zuuor/ ausgenommen die schin  
dery vnd gelt schezung. Sie können nicht fülen noch mer  
cken/ ob sie vor hin Bisschoue gehabt/ odder izt keine ha  
ben/ So gar ist ihn nichts ab noch zu gangen Bisschofflich  
er werck vnd ampt/ Das heist vleissig der seelen gewartet/  
So suchen sie izt widderümb zuwarten.

Ja (sprechen sie) Wir weihen vnd ordenen andere  
an vnser stat/ die solchs thun/ Das thun sie auch nicht/ son  
dern der Wey bisschoff thuts / der selbige helt auch keine  
Bisschoffliche weise noch art/ denn er weihet allein zur opf  
fer Messen/ fragt kein bitten darnach / wie vnd was man  
predigen solle/ vnd was den leuten not ist zu lernen / Dar  
umb ist er auch zu frieden/ wen die Pfaffen kaum ein Requi  
em lesen können/ schmirrt darnach flugs den vngelernten ese  
len seinen Chressem an/ vnd lest sie hin streichen. Gott selbs  
schafft Prediger/ wo sie sind/ vnd erhelet dadurch seine Kir  
chen/ der Stiffe Bisschoue vnd Wey bisschoue halben/ we  
re sie lengest hundert tausent mal zurgangen. Wie wol/  
das sie bisher so vbel gestanden vnd noch stehet / wes ists  
schuld / anders/ denn der Stiffe bisschoue/ die inn der Apo  
stel stat vnd inn Bisschofflichem ampt sitzen/ vnd thun der  
selben keines/ lassens alles zu boden gehen / Vnd schreien  
izt gleichwol/ man solle sie zu vorigem regiment komen las  
sen/ sie

sen/sie suchen der seelen heil. Es ist sonst ein fein regiment  
gewest/vnd suchen wol der seelen heil. Ja den Teuffel auff  
ihren kopff (der sie auch reitet) vnd vnser aller vnglück  
auff vnsern hals/wie vns vorhin auch widerfahren ist. Es  
ist vmb's Fürstlich Meum vnd Tuum zu thun / Bisschoffs  
lich ampt/wil wol bey den Pfarherrn vnd Predigern blei  
ben.

Weiter (geben sie für) Wir lassen aber leute studiren  
inn hohen schulen/ die zu predigen tüchtig / vnd darnach  
aus vnserm befehl durch den Wey bisschoff geweiht wer  
den. Das ist war/ ihr last sie leider studiren. Das thut der  
Türck vnd die Jüden auch/lassen studirn/Was geben od  
der helffen sie dazu? Ihr auch / was gebt vnd helfft  
ihr dazu/aus ewren Stiffelichen Mammon/das irgent ei  
ner studire/wie ihr doch hoch schuldig seid? Ja wol/ Es ist  
euch leid das hohe schulen sind. Sondern da stinckt euch  
der odem nach/ Der Münche seid ihr nu los/ odder ihe me  
chtig/das nemet ihr vom Euangelio frölich an/ Der Theo  
logen vnd Gelerten weret ihr auch gerne los/die ligen euch  
noch im wege/ Weren die weg / wolan / so weret ihr der  
Pfarherrn vol mechtige herrn / darnach künd ihr widder  
uber Könige vnd Fürsten steigen / Ja auch den Papst  
selbs/als der ewer nicht geraten künd / zwingen / das wir  
Bisschone allein Götter vnd Herrn auff erden weren / Da  
wolt ihr hinaus/lieben Herrn/ Jhs nicht war / der heimli  
che ratschlag zu Metz/da ich nicht bey sein künd / der sel  
bige leise tritt gieng auff dieser ban? So hetten wir denn  
die welt vol Esel vnd die Kirchen gar kein wort noch Pfar  
ampt mehr. Ach soltet ihr studiren lassen / So doch die  
pfreunden /die auff den stiffen den hohen schulen einges  
leibt sind/niemand werden/er habe denn zuuor/durch ans  
der leute hülff gestudiret/ Vnd wenn sie ihm werden sollen/  
mus er sie zuuor mit einer summa küssen vnd bezalen / Vñ  
wenn er sie nu bezalet hat/wird er verbunden im Stiff zu  
heulen vnd zu plappern/auff das ia sein studirn vñ kunst/  
S nicht



nicht zum predig ampt odder lere ampt gedeye / So helffe  
ihr der Christenheit.

Ich setze aber / das ihr andere an ewr stat verordenet  
(als ihr doch nicht thut) die predigen vnd Bisschoue sein  
sollen von ewren wegen / So höret ihr ia wol / Ich rede izt  
von Bisschouen / vnd rede nicht von bestellern / Ein Bawr  
odder Richter im dorffe / Eine Stad / ein Fürst / kan auch ei  
nen Prediger bestellen / Ist drum kein Bisschoff. Ein Biss  
choff heisse / der selbs weiden sol Gottes volck. Denn da ste  
het / Act. xx. Sanct Paulus lere / zu den Bisschouen. Habt  
acht auff euch selbs vnd auff die gantzen herd / vnter wel  
che euch der heilige geist gesetzt hat zu Bisschouen / zu wei  
den die Gemeine Gottes / welche er durch sein eigen blut er  
worben hat. Weret ihr Bisschoue / wie ewer namen vnd  
ampt foddert / so wurden euch die hargen berge stehen / für  
diesem spruch / Vnd wurdet wol so vngern Stiff bisschos  
ne sein / als ich Prediger vnd Doctor bin / Sintemal ihr wür  
dets nicht viel besser haben / denn ich vnd meins gleichen /  
So spricht auch S. Paulus / Ein Bisschoff sol Didacticus  
sein. 1. Timo. 3. Tit. 3. das ist / leerhafftig / der imer anhalte  
mit leren / Er meinet aber nicht Fürsten bisschoue / noch  
Schlos bisschoue / sondern Kirchen bisschoue / die das wer  
ck treiben / wie (Gott lob) izt viel feiner Pfarher thun / ob sie  
wol nicht spitze hute tragen / welche können die blöße vnd  
Nielasbisschoue auch tragen. Denn das ihr / als Bisscho  
ne / solt auffsehen / was recht gelert sey / vnd wisset es selber  
nicht / das ist lecherlich / ia leider nicht lecherlich / denn wir  
bisher wol erfahren / was ewr auffsehen / guts geschafft / wie  
obgemelte stücke zeigen.

Dis alles hab ich / lieben Herrn / euch müssen erinnert  
vnd vermanen / vmb des willen / das ich sehe / wie ihr Gott  
nicht fürchtet / vnd für ewr gewolich verkeretes wesen / keine  
reue noch busse sucht / auch kein gewissen drüber macht /  
damit denn Gott auffs aller höchest erzürnet wird / Denn  
sintemal wir arme Lutherischen / ehewiber genomen / lasse  
ihr

Ihr euch düncken/ ihr habt ein mal ein stücklin an vns ergriffen/ weil ihr sonst nichts finden kündet/ das ihr euch nütze machen wollet/ vnd vns damit so schmutzen vnd drücken/ das damit/ alle ewer schendliches vnzüchtiges hurn leben/ alle klöster raub vnd stift dieberey/ sampt aller grundsuppe/ ewer gewel vnd verkereter/ vnbißhofflicher misbrauch/ schand/ laster/ schaden vnd verderben der Christenheit/ solle verborgen/ bedeckt/ geschwigen/ schön vnd gelobt werden/ das ihr hinfurt/ als die reinen vnd vnschuldigen/ die nie kein wasser betrübet/ gleich vber die Apostel selbs/ euch aller gewalt vnterwinden müget. Aber faret schon/ liebet herren/ sehet/ das euch nicht feyle/ spricht nicht/ Zui/ ihr seid noch nicht vber den berg. Wie ihr euch decken vnd schmücken künd/ das habt ihr nu gesehen/ Ihr habt aber noch nicht gesehen/ wie man euch den schönen balck abstreiffen kan/ Vnd euch daher malen/ das ihr euch selbs müßet anspeyen/ Pocht vnd trogt nur nicht/ Ewr sache ist nicht so gut/ als ihr meinet.

Künd ihr vns vnser chefrawen auffrücken/ die wir doch für Gott mit gutem gewissen/ vnd für der welt/ nicht als vnser huren/ sondern als vnser chefrawen/ bekennen/ So glaubt ihr nimer mehr/ wie meisterlich/ wir euch wollen auspuzen/ ewer hürlein/ vnd geraubten eheweiber/ die ihr vnd wir wissen/ das ihr sie mit keinem guten gewissen habt/ das zu für der welt nicht anders/ denn als ewr huren bekennen vnd euch als die huren treiber vnd huren wirte/ beide für Gott vnd der welt/ nennen vnd vrteilen lassen müßet. Zudem/ wollen wir euch ewer Römische Sodoma/ Wellische hochzeit/ Venedische vnd Türckische breute vnd Florenzische breutgam/ also austreichen/ das ihr sehen solt vnd greiffen/ das sich vnser Ehe an ewer ehrosen keuscheit redlich gerochen habe. Vnd ob villeicht ewer elliche nicht inn allen solchen schuldig sind/ Da fragen wir nicht nach. Es sol schutz herr/ verteidinger/ gesell vnd genossen/ gleich so viel als die selb schuldigen gelten/ dar

Sij umb

umb/das sie solche laster nicht straffen / bannen / meiden  
(wie das Euangelion/vnd ewr eigen recht leret) Sondern  
solchen vbelthetern helfen/beistehen/vnd widder vns ne-  
ben ihn wüten/vnd sich mit solchem beistand / aller solcher  
grewel teilhaftig machen/vnd damit nichts bessers sind/  
denn die selbschuldigen / Roma.2.

Denn es hat nie kein Zeide / nie kein Türck / nie kein  
Papst/nie kein Keiser/vnd nie kein mensch auff erden / ge-  
setzt odder gethan/das man iemand umb der Ehe willen  
hette getödtet/Vnd ist ein new vnerhöret ding / von euch  
newen Bisschouen angefangen/ die ihr seid die grossersten  
Stift reuber/huren wirtze vnd huren ieger. inn ewren Sti-  
fften/so auff erden sind. Vnd thuts auch nicht umb keusch-  
eit willen zu erhalten/Sondern darumb/das man nicht  
wil hürerey vnd vnzucht treiben/wie ihr thut/denn die sel-  
bigen last ihr vngestraft/Vnd kan niemand glauben/ das  
ihr die keuscheit mit solcher straffe trewlich meinet / Sintes-  
mal grösser feinde der keuscheit nirgent sind / den ihr seid/  
als die ihr sie/inn ewrem eigen leibe/ mit aller vnzucht / on  
vnterlas auffs aller schendlichst verfolget.

Wie wol solchs stück das geringst ist / gegen dem ho-  
hen gemeinen greuel/ das ihr solche Bisschoue seid / wie  
droben angezeigt/vnd mit der zeit(wo ihr euch nicht bes-  
sert)anders sol ausgemugt werden/Den sollen wir ia Got-  
lose huren treiber/vnd Gottes feinde zu Bisschouen ha-  
ben/so wollen wir ihn auch gar redlich weisen / inn welche  
Kirchen sie gehören/das solt ihr gewislich erfahren / Denn  
so lange ihr vnser Ehe nicht zu frieden last/solt ihr auch ni-  
cht viel freude vnd ehre/von ewer hürerey / vnd Endchri-  
stlicher Bisschofferey haben/Sterbe ich drüber/so sind an-  
der da/die es besser können. In summa/wir vnd ihr wiss-  
sen/das ihr on Gottes wort lebt/wir aber Gottes wort ha-  
ben/Darumb ist vnser hochste beger/vnd demütigste bit/  
ihr wollet Gott die ehre geben/euch erkennen / büssen vnd  
bessern/Wo nicht/so nemet mich hin/Lebe ich / so bin ich  
ewr

ewer pestilenz/Sterbe ich/so bin ich ewer tod / Denn Gott  
hat mich an euch gehezt/ich mus (wie Hosea sagt) euch ein  
Beer vnd Lowe sein im wege Assur/Ihr solt doch für meis  
nem namen keine ruge haben/bis das ihr euch bessert / od  
der zu grund gehet.

Darumb bieten wir euch an die wahl. Erstlich/weil ihr  
doch Bisschöffliche ampt vnd werck nicht kund noch wol  
let verhegen/als die ihr zu predigen vnd gewissen zu trö  
sten vnd richten /doch warlich/warlich nicht tüget / sampt  
alle ewren gelerten/So last vns doch ewr ampt / das ihr  
schuldig seid/aus richten/ Gebt vns das Euangelion frey  
zu leren/vnd last vns dem armen volck (das frum zu sein  
begert)dienen/Verfolget vnd weret doch dem nicht / das  
ihr nicht kund/vnd doch schuldig seid/vnd andere für euch  
thun wollen.

Zum andern/so wollen wir vber das/nichts von euch  
begeren/noch sold von euch nemen/sondern wo vns sonst  
Gott erneeret/gewarten/auff das ihr also/beide der arbeit  
vnd lohn der mühe vnd kost/vber haben seid. Nicht das  
wir so grosse lust hetten zu predigen/Denn für mich zu re  
den/wolt ich kein lieber botschafft hören/denn die/so mich  
vß predigt ampt absetzt/Ich bins wol so müde/der grossen  
vnd anckbarkeit halben im volck/aber viel mehr der vntreg  
lichen beschwerung halben/so mir der Teuffel vnd die welt  
zu messen. Aber die armen seelen wollen nicht/So ist auch  
ein man/der heisset Ihesus Christus/der spricht nein dazu/  
dem folge ich billich/ als der wol mehr vmb mich verdie  
net hat. So wisset ihr (Gott lob)nu selbs alle/das die Lu  
therischen Prediger frum sind/vnd thun euch nicht scha  
den/Sondern sind euch nützer/denn alle ewr vnd des Pap  
sts gelerten. Vnd frümer kezer habt ihr nie gehabt/werdet  
sie auch nicht frümer kriegen/bittet Gott/das sie euch nüt  
gen bleiben.

Zum dritten/wollen wir euch lassen bleiben was ihr  
seid/vnd leren (wie wir denn bis her gethan) das man euch

Sij solle/

solle/ Fürsten vnd Herren sein/ vmb friedes willen/ vnd ewer  
er güter lassen/ Welchs doch die Hussiten vnd Diglephis  
sten nicht gethan/ auch noch izt kein schwermer noch rot  
ten geister thun wollen/ Damit ihr doch sehet/ das ihr nicht  
feinde/ sondern grosse freunde/ ia auch schutz herrn an vns  
habt/ Denn was schadet vns das/ ob ihr Herrn vnd Für  
sten seid? Wolt ihr nicht für euch vnd ewren stand vnd am  
pt thun/ was recht ist/ Wolan/ da werden nicht wir/ son  
dern ihr rechen schaffte vmb geben/ Allein halt doch friede/  
vnd verfolget vns nicht. Wir bitten ia nicht mehr/ haben  
auch nie anders gebeten/ denn vmb frey Euangelion/ Ihr  
künd vns/ vñ wir euch/ zum frieden helfen. Thut ihrs nicht/  
so behalten wir die ehre/ vñ verlieret ihr/ beide fried vñ ehre.

Zum vierden/ künd ihr den Bisschofflichen zwang  
widder anrichten (so ferne ihr vns das Euangelion frey  
lasset) da wil ich für mein teil/ auch getrost zu helfen vnd  
raten/ auff das ihr doch etwas Bisschofflichen ampts auch  
haben müget. Vnd also hettet ihr denn zwey stück Bisscho  
ffliches ampts/ Eines/ das wir vnd die Prediger/ an ewer  
stat/ das Euangelion lereten. Das ander/ das ihr hülffet  
solches handhaben mit Bisschofflichem zwang. Ewer per  
son leben vnd Fürstlich wesen/ liessen wir ewrem gewissen  
vnd Gottes vrteil/ So haben wir auch bis her euch solchen  
zwang nie genomen/ ihr habt ihn selbs lassen fallen. Den  
da ihr das Ablas vnd ander vnleidliche misbrenche/ damit  
nicht erhalten kundtet/ liesset ihrs ganz vnd gar fallen/ vnd  
woltet vnser Euangelion nicht schützen/ dazu auch nicht lei  
den/ Sondern keretet solchen zwang widder vns vnd wid  
der das Euangelion/ Da must er wol sich stossen vnd stum  
pff werden/ Denn Gott hat ihn nicht geordnet widder sein  
wort/ sondern für sein wort.

Mehr vnd höher können wir vns warlich nicht er bieten  
(ober das teglich gebet/ guten willen vnd dienst/ die wir on  
das/ auch allen feinden schuldig sind) nemlich/ Ewer ampt  
wollen wir auerichten/ Selbst wollen wir vns/ on ewr kost/  
neeren/ Euch wollen wir helfen bleiben/ wie ihr seid/ Dazu

raten/das ihr vberhand habt vnd drein sehet/das recht zu  
gehe. Was sollen wir doch mehr thun? Warlich wir tragen  
schweer/haben euch vnd die rotten geister vnd alle welt/ia  
alle teuffel auff vns geladen/vnd vns hilfft niemand. Wer  
det ihr nu nicht wollen auch helffen/sondern iner fort drüs  
cken/So sehet zu/das ihr vns den rücken nicht entzwey bre  
chet/vnd die gedult zu hoch versuchet. Werdet ihr die frum  
men Kezer dempffen wollen/die euch tragen/so sehet zu/wo  
ihr bleibet. Es ist vns leid er das spiel nicht mehr inn der  
hand/wie bis her gewesen/der teuffel hats vns entwand/  
Wir könnē warlich euch nimer helffen/helffe euch nu auch  
selbst/vñ sehet nicht euch/sonder den gemeinen hauffen vñ  
den lieben friede an. Es ist hohe zeit/Wir wollen auch vñ  
ser bestes thun. Vñ ist irgent ein frum hertz vnter euch/das  
kan doch ia wol aus dieser ganzen schrifft mercken/das ich  
die warheit sage vnd sagen mus/vnd von hertzentrewlich  
mit euch vnd iederman meine. Mehr kan ich ia nicht / Denn  
ihr habet doch ia zu trefflich böse sachen.

Ob iemand hie dencken würde/ Es sey lecherlich zu  
hören/das die stiftt bisschoue/die Kirchen regieren sollen/  
Weil man wol weis/das sie es nicht können noch lernen/  
So doch Sanct Paulus spricht / Wer seinem eigen hause  
vbel für stehet/der wird der Kirchen nimer mehr wol für ste  
hen/Vnd man für augen sibet/wie die Bisschoue ihren stift  
ten für stehen vnd zucht halten/nemlich/das impunita Lu  
panaria vñ Latrocinia sind. Antwort: Ich weis leider wol  
das so ist/Aber auff das die heilosen leute sehen / das wir  
friede suchen/vnd an vns nicht mangelt/Kan ichs wol lei  
den/das sie Pfarren vnd Predigstül mit geistlichen perso  
nen versorgen/vnd also das Euangelion helffen handha  
ben/Mir ist lieber der mangel sey an ihn / denn an vns /  
Vnd Gott hat wol ehe durch böse buben regiert vnd  
guts gethan / Vnd mus dencken / es sey izt die zeit / da  
Herodes zu Jerusalem / das Priesterlich ampt verkaufft/  
Die Römer auch / Vnd bleib dennoch Gottes dienst  
vnd

vnd wort. Wollen sie aber das Euangelion dempffen / oder so gar vnbusfertig bleiben / des mügen sie ihr ebentheur stehen / Wir predigen doch / was wir wollen. Auch sitzen sie so feste nicht / haben sie lust zu vnglück / so hat Gott bald einen andern Münzer erweckt / der sie vollend störzte. Wollen sie nicht Bisschou sein im Gottes namen / so seien sie ins teuffels namen Bader / on' das wir nicht schuld noch vrsachen dazu sein. Die Lutherischen bleiben wol Meister / weil Christus bey ihm / vnd sie bey ihm bleiben / Wenn gleich helle / wellt / Teuffel / Fürsten vnd alles solt vn Sinnig werden.

Es wil aber igt zu viel vnd zu lang werden / mehr stücke zu handeln / Gott helffe euch auff dem Reichstage / also faren / das vns nicht not sey alles von newen widder an zu fahen / denn das ist euch nicht gut / so sind wir der mühe lieber vber haben. Doch das ihr nicht dencket / Es seien lose drew wort / das ich igt sage / wil ich hie / so viel mir igt einfellet / stücke vnd artikel erzelen / so auff beider seit getrieben werden.

### Die stücke / so notig sind im der rechten Christlichen Kirchen zu handeln / da wir mit vmb gehen.

Was Gesetz sey.	was die Liebe.
Was Euangelion.	was das Creutz.
Was Sünde.	was die Hoffnung.
Was Gnade.	was die Tauffe.
Was Geists gabe.	was die Messe.
Was die rechte Busse.	was die Kirche.
Wie man recht beichtet.	was die Schlüssel.
Was der glaube.	was ein Bisschhoff.
Was vergebung der sünden.	was ein Diaconus.
Was die Christliche freiheit.	Was das Predigamt.
Was der freye wille.	

Der recht